

INHALT 6+7/2022

MAGAZIN

- 3 Thema des Monats
- 6 Panorama
- 43 Aus der Wirtschaft
- 43 Impressum
- 50 Ganz persönlich: Silke Dammerer

BETRIEBSLEITUNG

- ▶ 10 Was bedeutet die neue GAP für Ackerbaubetriebe?
- 16 „Preismacher der Region“
- 18 Mit Investitionen ab 2023 Steuern sparen
- ▶ 20 Serie Bewässerung: Das kostet eine Beregnungsanlage

ACKERBAU

- 24 Raps: Die Sorten für 2022

LANDTECHNIK

- 26 Präzision auch entlang der Feldgrenze
- 28 Fendt 200 Vario: Einfach elektronisch?
- 31 Tipps & Trends

TIERHALTUNG

- ▶ 32 Tierschutzpaket: Das kommt auf die Betriebe zu
- ▶ 34 Weniger Stress mit Daten
- 36 Neun Tipps für mehr Tierwohl

NEUE ENERGIE

- 38 Serie Photovoltaik: Mit Sonnenstrom sicher durch jede Krise

FORST

- 40 Aufforsten mit Erdbohrer – drei Geräte im Vergleich

LANDLEBEN

- 44 Mit hohem Puls ernten
- 48 So können Sie im Garten Wasser sparen

FÜR DEN BIOLANDBAU WICHTIGE THEMEN

- 38 Photovoltaik: Mit Sonnenstrom sicher durch jede Krise
- 48 So sparen Sie im Garten Wasser



10 | BETRIEBSLEITUNG

Was bedeutet die neue GAP für Ackerbaubetriebe?

Wir zeigen die finanziellen Auswirkungen der GAP ab 2023 auf Ackerbaubetriebe anhand von Beispielsbetrieben.

20 | BETRIEBSLEITUNG

Serie Beregnung: Das kostet eine Beregnungsanlage

Die Wahl des richtigen Regners beeinflusst die Wirtschaftlichkeit enorm. Wir geben Tipps, welche Anlage auf Ihren Betrieb passt.



28 | LANDTECHNIK

Fendt 200 Vario: Einfach elektronisch?

Die dritte Generation des Fendt 200 Vario kommt mit viel Elektronik – schon in der Basisversion. Wir stellen die Möglichkeiten vor.



32 | TIERHALTUNG

Tierschutzpaket: Das kommt auf die Betriebe zu

Neue Mindeststandards für Schweineställe, Ende der Anbindehaltung bei Rindern und auch bei den Tiertransporten hat die Bundesregierung die Stellschrauben in Richtung mehr Tierwohl gedreht.

KONTAKT

So erreichen Sie uns

Redaktion top agrar Österreich

Telefon: 02236 28700 0

Internet: www.topagrar.at

E-Mail: redaktion@topagrar.at

Torsten Altmann (Redaktionsleiter)

Kapellengasse 21, 2361 Laxenburg

Telefon: 0 2236 28700 16

E-Mail: torsten.altmann@topagrar.at

Roland Pittner

Obere Hochstraße 60, 7400 Oberwart

Telefon: 02236 28700 11

E-Mail: roland.pittner@topagrar.at

Felicitas Greil

Telefon: 02236 28700 14

E-Mail: felicitas.greil@topagrar.at

Anja Rose

Telefon: 02236 28700 18

E-Mail: anja.rose@topagrar.at

Hier finden Sie uns auch:



AKTUELLES INTERVIEW

Insolvenzen: „Agrarbereich ist stabil“

Der Kreditschutzverband sieht kein großes „Höfesterben“, wie René Jonke erklärt, aber schwierige Zeiten.

Wie steht die österreichische Landwirtschaft nach zwei Jahren Coronapandemie und dem Krieg in der Ukraine finanziell da?

René Jonke: Grundsätzlich zeigt die Land- und Forstwirtschaft eine gute Stabilität in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung. Zudem bewertet die Mehrheit der Betriebe die eigene Geschäftslage auch zwei Jahre nach Ausbruch der Coronapandemie in Österreich positiv, wie eine aktuelle Analyse des Kreditschutzverbandes von 1870 zeigt.

Wie verhält es sich mit den Insolvenzfällen im Forst- und Landwirtschaftsbereich im heurigen Jahr?

René Jonke: Im ersten Quartal 2022 gab es insgesamt 14 Insolvenzfälle in der Landwirtschaft, Jagd und damit verbundenen Tätigkeiten. In zehn Fällen wurde ein Verfahren eröffnet, bei vier Betrieben wurde aus Mangel an Vermögen kein Insolvenzverfahren gestartet. In der Forstwirtschaft gab es bisher acht Insolvenzen, bei sechs haben die Gerichte Verfahren eröffnet. Es geht heuer bereits um eine Passiva-Summe von insgesamt 4,9 Mio. Euro.

Wie waren die Zahlen im Vorjahr?

René Jonke: Im Vorjahr waren es insgesamt 32 Fälle mit einem Passiva-Volumen von rund 9,7 Mio. Euro. In den Jahren davor 2020 und 2019 waren es jeweils 11,6 Mio. Euro.

Wird es auch in der Landwirtschaft einen Nachholeffekt bei den Insolvenzen geben?



Foto: Fotostudio Furgler

◀ René Jonke vom Kreditschutzverband

René Jonke: Im Vorjahr gab es im vierten Quartal rund 40 % aller Firmenpleiten von 2021. Grund dafür war, dass die Staatshilfen nicht mehr flossen und auch die gestundeten Forderungen von Gesundheitskassen und Finanzämtern wieder eingemahnt wurden.

Welchen Ausblick können Sie für das heurige Jahr noch geben?

René Jonke: In Anbetracht der derzeitigen vielfältigen Krisensituationen, die auf die heimische Wirtschaft einwirken, ist eine seriöse Einschätzung und ein Ausblick für die kommenden Monate nur mit großer Vorsicht zu betrachten. Es spielen zahlreiche Faktoren, wie zum Beispiel Preissteigerungen bei Rohstoffen, eine Rolle. Wie im privaten Bereich haben auch die Unternehmen und damit auch die landwirtschaftlichen Betriebe unter anderem mit hohen Energiepreisen zu kämpfen, die je nach Branche unterschiedlichste Auswirkungen mit sich bringen können. Zusätzlich stellt sich die Frage, wie sehr sich der Russland-Ukraine-Konflikt auf die heimische Wirtschaft auswirken wird. Hinzu kommen weitere Unsicherheitsfaktoren wie etwa die Entwicklung der Inflationsrate und jene der Zinsanpassungen durch die Europäische Zentralbank. -rp-